

Lebenslanges Lernen, das dazu noch Spaß macht

Beim „Leif“-Aktionstag sorgen nicht nur bunte Perlen bei Groß und Klein für die Motivation, etwas für die eigene Bildung zu tun

VON UNSERER MITARBEITERIN
ANITA RÜFFER

Die neunjährige Marlene hat schon vier Perlen auf ihre Schnur gefädelt: Am Stand der AWO-Kita hat sie mitgemacht beim Stromerzeugen. Dafür gab es eine rosa Perle. Eine grüne beim Trommeln der Musikschule. Auch ihre Mutter ist fündig geworden beim „Leif“-Aktionstag „Bildung verbindet“ in der Gewerbeakademie: Dass sie mit 45 Jahren schon beim Seniorenstudium an der Pädagogischen Hochschule mitmachen kann, überrascht und ermutigt sie. Eine gelbe Perle wandert auf ihre Schnur.

So stellen Mutter und Tochter sich ihre individuellen Bildungsketten zusammen. Die Farben symbolisieren die Übergänge in den unterschiedlichen Lebensphasen, rosa zum Beispiel den von der Familie in die Kita. Schließlich geht es bei Leif („Lernen erleben in Freiburg“ als Teil des Bundesprogramms „Lernen vor Ort“) laut Oberbürgermeister Dieter Salomon „nicht um eine Organisationsreform, sondern um die Bildungsbiografien der Menschen in dieser Stadt, vom Säugling bis zur Seniorin“. Ebenso wie Projektleiterin Veronika Schönstein zeigt sich der Schirmherr der Veranstaltung „begeistert darüber, wie viele Leute da sind“.

Später allerdings zeigt sich an vielen Ständen gährende Leere. 220 Besucherinnen und Besucher zählen die Veranstalter bei der Eröffnung, daneben Repräsentanten von rund 40 kleinen privaten wie großen institutionalisierten Bildungsanbietern, die um das Interesse des Publikums werben. „Die Vielfalt ist verwir-



Am Stand des Berufsorientierungsprogramms für Realschülerinnen und Realschüler wurden am Leif-Aktionstag in der Gewerbeakademie an der Wirthstraße Cocktails serviert. FOTO: THOMAS KUNZ

rend“, räumt der Hausherr, Handwerkskammerpräsident Paul Baier, ein. „Aber niemand wird bei der Suche allein gelassen.“ Nicht nur die Farben der Bildungskette dienen der Orientierung. Das Projekt Leif selbst versteht sich als Schnitt- und Schaltstelle in der Freiburger Bildungslandschaft für Anbieter und Kunden, die sich ihr ganz eigenes Bildungspuzzle „maßnahmen- statt trägerorientiert“ zusammenstellen.

Ein wenig Nachhilfe kann dabei nicht schaden. Dilber Ünsal, selbst Mutter von vier Kindern, will andere Migranteltern in ihrer Kita „wach machen für Bildung“. Sie ist von Leif ebenso wie eine albanische und eine russische Kollegin zur

Elternbegleiterin ausgebildet worden. Kübra Yildirim, eine Kopftuch tragende Freiburgerin türkischer Abstammung, muss früh begriffen haben, dass „Bildung unser Kapital“ (Paul Baier) ist: Nach dem Abitur am Abendgymnasium studiert sie jetzt Mikrosystemtechnik. Hamza (15) hat gerade seinen Hauptschulabschluss gemacht. Mit seiner Mutter Stefanie Sevil schaut er sich beim Aktionstag um: „Ich will herausfinden, wie es weiter geht.“ Vielleicht kann ihm die virtuelle Ausbildungsbörse der Computerakademie Call und Sauter-Cumulus dabei von Nutzen sein: In einer Art Speed-Dating können Firmen und Ausbildungsinteressierte einander näher kommen. Pädagogische

Fachkräfte holen sich Anregungen; ein Handwerksmeister aus St. Georgen – ehrenamtlich an der Schönbergschule tätig – lässt sich von einem Mitarbeiter des Jobcenters aufklären über die Bildungsgutscheine für Hartz-IV-Empfänger.

Vanessa, Anna-Lena und ihre Mitschüler von der Lessing-Realschule kommen derweil aus dem Schütteln nicht heraus: Heiß begehrt sind ihre raffinierten Cocktails, die zu mixen sie in der Berufsorientierung beim internationalen Bund und dem IHK-Bildungszentrum gelernt haben. Eine Perle gibt's bei ihnen obendrein. Wer mindestens vier aufgefädelt hat, hat die Chance auf einen lukrativen Gewinn bei der Tombola.